Pro und Contra : ist das Konzept der ASMZ richtig?

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **168 (2002)**

Heft 4

PDF erstellt am: **10.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Ist das Konzept der ASMZ richtig?

Der Schritt von der Armee 95 zur Armee XXI wird erhebliche Veränderungen in der Struktur des aktiven Offizierskorps mit sich bringen. Die Redaktion der ASMZ möchte aber die aktiven Offiziere gleichermassen ansprechen wie jene, die sich nach dem Ende ihrer Dienstzeit weiterhin in militärischen und sicherheitspolitischen Fragen engagieren. Das Urteil ihrer Leser erscheint ihr deshalb besonders wichtig.

PRO

Peter Merz, Major i Gst, Vizepräsident OG Lenzburg.

Die Fachzeitschrift für den Offizier hat die schwierige Aufgabe, in einem verständlichen Stil umfassend zu informieren, Zusammenhänge darzustellen, Plattform zu bieten, die Meinungsbildung zu fördern, den Dialog zu ermöglichen und dabei die breit gestreute Leserschaft aus dem Miliz- und Profibereich aller Generationen gleichermassen anzusprechen. Seit dem 1. Januar 2000 präsentiert sich die ASMZ in der vorliegenden, sehr attraktiven und mehrfarbigen Aufmachung und erfüllt dabei die einleitend genannten Kriterien voll und ganz. Das redaktionelle Konzept und der kommunikative Stil überzeugen mich ebenso wie die jeweilige Wahl eines Schwergewichtthemas als «Aufhänger» für alle Ausgaben. Nebst sicherheitspolitischen Themen und allgemeinen Informationen über die Armee begrüsse ich besonders die Gespräche mit kompetenten Persönlichkeiten aus Wirtschaft und Politik.

Nicht zu kurz kommen darf der Dialog. Er dient der Meinungsbildung und ermöglicht konstruktive Kritik. Ebenso schätze ich die Beihefte als interessante, abwechslungsreiche Lektüre unterschiedlichster Themen.

Die ASMZ ist absolut auf dem richtigen Weg. Weiter so!

Der Standpunkt der ASMZ

Es steht der Redaktion der ASMZ gewiss nicht zu, die Rolle des Schiedsrichters zwischen den beiden Referenten zu spielen. Das ist umso weniger nötig, als deren Meinungen sich in den wesentlichen Punkten auch nicht widersprechen. Wir nehmen aus beiden Stellungnahmen wertvolle Anregungen entgegen. Besonders bemerkenswert scheint uns der Gedanke, dass die aktiven Offiziere Autoren aus der eigenen Generation bevorzugen. Das setzen wir gerne um in einen Aufruf an alle jüngeren ASMZ-Abonnenten zur aktiven Mitarbeit an unserer Zeitschrift. Fe ■

CONTRA

Felix Hunziker-Blum, Oberst i Gst (P Res SC), Dr. iur. Rechtsanwalt.

Reich-Ranicki soll gesagt haben, Offenheit sei die Höflichkeit der Kritiker. Sei's drum.

Wie viele Leser meines Alters lese ich gerne Artikel über internationale und militärhistorische Themen. Bis Ende 2003 bin ich auf einem PISA-Nummernkonto in Bern inaktiv und deshalb kaum der ASMZ-Leser der Zukunft. Die ASMZ darf keine Zeitung für die (ältere) Mehrheit der SOG-Mitglieder werden; diese treuen Leser und Offiziere darf sie aber auch nicht verlieren. Zielpublikum müssen die Zugführer, Einheits- und Bataillonskommandanten der A XXI sein. Die Funktion der ASMZ als Kommunikationsplattform des Milizkaders muss in Zukunft noch mehr im Zentrum stehen. Sie muss den Wandel der Armee und ihres innenpolitischen Umfeldes nicht nur mitmachen, sondern gestalten, nicht nur mitwirken, sondern wirken, nicht nur mitreden, sondern für die Miliz schreiben.

Etliche Offiziere der A XXI werden noch weniger Zeit für die ausserdienstlichen Vorbereitungen des WK zur Verfügung haben als heute. Mit dem jährlichen WK-Rhythmus wird die zeitliche Belastung durch die WK-Vorbereitung wieder verdichtet. Die ASMZ muss den aktiven Milizoffizieren der A XXI einen konkreten Nutzen bringen, ihnen Anregungen für ihre Dienste, Lektionen und Übungen bieten, die bereits mit Erfolg durchgeführt wurden.

Autoren aus dem Milizkader sind zu fördern und nach Möglichkeit zu bevorzugen. In 4/2001 waren von den 29 Autoren 10 Milizoffiziere, die über den Nutzen ihrer militärischen Führungsausbildung berichteten, 2 Bundesräte, 8 Politiker, Berufsoffiziere und Beamte. In 6/2001 waren von 15 Autoren deren 12 Bundesrätin, Bundesangestellte oder Politiker. Die ASMZ ist nicht die Kommunikationsplattform von Politik und Verwaltung. Die redaktionelle Rolle der Führungsschule ist zu definieren.

Viele regelmässige Autoren dienten im Wesentlichen noch in der A 61. Viele SOG-Mitglieder werden diese älteren Autoren und ihr eher politisch-historisches Angebot weiterhin gerne lesen. Für die Ablösung dieser Autoren sind qualifizierte Nachfolger aufzubauen. Die ASMZ-Leser der Zielgruppe A XXI werden aber Autoren aus ihrer eigenen Generation bevorzugen.

Die ASMZ ist auch Organ der SOG, des Herausgebers. Die gelben Seiten sind der Serviceteil für Sektionen und Mitglieder. Die Seite des Zentralvorstandes könnte griffiger informieren oder nur dann eingesetzt werden, wenn der Vorstand etwas zu kommunizieren hat. Das haben er und der Präsident aber offensichtlich nicht in jedem Monat. Wichtig ist die redaktionelle Unabhängigkeit der ASMZ vom Herausgeber. Sie muss auch dort und dann eigenständig berichten, wenn und wo VBS und Generalität wegschauen.